

Bericht der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadt Sankt Augustin an den Ausschuss für Familie, Soziales, Gleichstellung und Integration am 19.10.2016

Wie in den vergangenen Jahren beraten wir in wöchentlichen offenen Sprechstunden behinderte Menschen und ihre Angehörigen und stehen der Stadtverwaltung als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung, wann immer es um die Belange von Menschen mit Behinderung geht. Wir, das sind Isabella Praschma-Spitzeck und Horst Ritter, als die ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadt Sankt Augustin.

Die Sprechstunden an den Montag-Nachmittagen waren in der letzten Zeit nicht so nachgefragt wie die Vormittagssprechstunde. Daher haben wir uns entschlossen, stattdessen jeweils Donnerstag von 10-12 Uhr die zweite Sprechstunde anzubieten.

Häufigste Anfragen sind nach wie vor die nach einer Einstufung in eine Pflegestufe und der Beantragung oder Änderung des Schwerbehindertenausweises bzw. eines Parkausweises. Insbesondere die Ablehnung eines Parkausweises bzw. einer Parkerleichterung (oranger Parkausweis) ist den Betroffenen schwer zu erklären, da buchstäblich jeder jemanden kennt, dem es viel besser geht und der trotzdem einen Parkausweis bekommen hat.

Die Spanne von Beeinträchtigungen ist jedoch gerade bei den Einschränkungen im Geh-Apparat sehr groß und einige Beeinträchtigungen, die zum Erhalt eines Parkausweises führen können, sind von außen nicht sichtbar. Tatsächlich muss die Vergabe einer Parkerleichterung aber an enge Kriterien gebunden sein, da sonst die Anzahl der Parkplätze nicht ausreichen würde.

Wir sind weiterhin eingebunden in die Arbeit der Projektgruppen Urbane Mitte und Integriertes Handlungskonzept, bei dem wir von Anfang an unsere Vorstellungen zur Umsetzung eines barrierefreien Stadtraums und von Gemeinbedarfseinrichtungen einbringen konnten.

Aus bekannten Gründen konnte die Mitarbeiterin, die das Monitoring des Aktionsplans Inklusion und die Geschäftsführung der interdisziplinären Arbeitsgruppe Inklusion übernehmen sollte, ihre Arbeit in diesem Bereich gar nicht antreten. Da eine Neubesetzung ihrer Stelle bisher noch nicht erfolgen konnte, wurde auf unsere dringende Bitte hin, diese Arbeitsgruppe dennoch eingesetzt und hat inzwischen 3 Mal getagt.

Die erste gemeinsame Aufgabe war die Erstellung und Verabschiedung einer Checkliste zur Überprüfung der Barrierefreiheit von Rathaus und Versammlungsstätten auf dem Stadtgebiet Sankt Augustin sowie nach mehreren Begehungen die Empfehlung erster dringlicher Maßnahmen zur barrierefreien Umgestaltung.

Durch die Teilnahme an Projektgruppen zur Standardisierung von barrierefreien Dokumenten einerseits und barrierefreien Fahrbahnübergängen im Bereich von Gehwegen und Querungsinseln andererseits, konnten wir an weiteren Stellen die Vertretung der Interessen von Menschen mit Behinderung wahrnehmen und hoffen, dass auch die Ergebnisse dieser Projektgruppen von der Verwaltungsspitze unterstützt werden. Sie könnten damit in die Umsetzung des Aktionsplanes einfließen, vielleicht sogar schon ein wenig darüber hinausgehen.

Wir werden in unserer Arbeit mittlerweile von vielen Beschäftigten der Verwaltung und von den Politikern Sankt Augustins unterstützt und sehen darin eine Anerkennung unseres bisher eingeschlagenen Weges. Bestätigt sehen wir unsere bisherige Arbeit auch durch das vor kurzem verabschiedete Gesetz zur Stärkung der sozialen Inklusion in Nord-Rhein-Westfalen.

Wir bedanken uns bei allen unseren Unterstützern in der Stadtverwaltung, insbesondere bei Herrn Parpart, der dieses Jahr wieder stets ein offenes Ohr für all unsere Fragen und Probleme hatte.

Isabella Praschma-Spitzeck

Horst Ritter